

und Bin

Stadt.

Pr. Cour.

Br. G.

100	—
105	104
—	105
—	105
64	—
64	—
65	—
65	—
17	—
18	—
18	18
3	4

Gelde.

10	gr. —
1	8
23	9
18	9

10	gr. —
1	8
25	—
17	6

Beispeln).

2 thl.
5



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 89. Donnerstag, den 7. November 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Berichtigung.

Der in der vorigen Nummer des Kuriers enthaltene Nekrolog des unsterblichen Dr. Johann Friedrich Meckel ist auch in die Allgemeine Preuss. Staatszeitung übergegangen, welche jedoch nachfolgende Stelle des ursprünglichen Artikels im Kurier:

„— und einen Ruhm (nemlich Meckels Ruhm), den man schlecht bezeichnet, wenn man ihn einen bloß europäischen nennt.“ durch die, jedenfalls aus einem Versehen entstandenen, sinnstörenden Worte:

„— einen Ruhm, den man wohl einen Europäischen nennen kann.“ unrichtig wiedergegeben hat.

Deutschland.

Köln, d. 31. October. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind von Ihrer am vorgestrigen Tage nach Bonn unternommenen Reise wieder hier eingetroffen. Der erhabene Königssohn wurde in letzterer Stadt, in welcher er Mittags gegen 1 Uhr anlangte,

von den am Rheinufer versammelten Einwohnern mit einem tausendstimmigen Lebehoch begrüßt. Nachdem der Prinz das 7te Uhlanen-Regiment gemustert und die Sehenswürdigkeiten Bonns in Augenschein genommen hatte, fuhr Er gegen 9 Uhr durch die illuminirten Straßen der Stadt und beehrte einen von den Bewohnern veranstalteten Festball mit Seiner Gegenwart. Die Studirenden der Universität brachten dem erlauchten Gaste einen glänzenden Fackelzug. Am Morgen des 30. bestiegen Se. Königl. Hoheit ein von Köln gekommenes Dampfschiff, mit welchem der Prinz den Rhein bis zur Aar-Mündung hinauffuhr. Bei der Rückfahrt landeten Seine Königliche Hoheit bei Linz und später auf der Insel Nonnenwerth, woselbst ein von den Actionairen der Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstaltetes Mittagmahl eingenommen wurde. Um 7 Uhr hob der Prinz die Lasei auf und nun ging die Fahrt auf den, von den Freudenfeuern an beiden Ufern des Rheins erglänzenden Fluthen nach Köln zurück, dessen magische Beleuchtung dem wiederkehrenden hohen Gaste einen zauberisch schönen Anblick darbot. Von allen



Punkten des Ufers schallte dem Ersehnten ein Jubelruf entgegen, welches Alles den Gefeierten dergestalt ergriff, daß Er, gegen 10 Uhr das Schiff verlassend, alle Anwesenden aufforderte, Seinem Beispiele zu folgen und Ihn mit einem vollem Glase bis auf Kölns Boden zu begleiten. Hier brachte der erhabene Prinz den bei ähnlicher Gelegenheit im Jahre 1817 von Ihm zuerst ausgesprochenen Toast: „Alaaf Köln!“ zum zweitenmale unter dem Sajauchzen aller Anwesenden aus. Heute Morgen sind Se. Königl. Hoheit über Mühlheim und Altenberg nach Solingen abgereist, von wo Höchstdieselben noch heute hier zurückerwartet werden.

Wien, d. 29. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittags von Ihrer nach Böhmen, Mähren und Oberösterreich unternommenen Reise im erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen. Ihre Majestäten wurden von der gesammten uniformirten Bürgerschaft dieser Haupt- und Residenzstadt und einer unermesslichen Menge Volkes, das der erlauchten Reisenden auf dem Wege harrete, mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Abends wurde auf einem der Rasenplätze des äußern Burgplatzes von sämmtlichen Musikchors des Bürgermilitärs bei Fackelschein eine Serenade aufgeführt.

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Gestern Mittag begab der König sich mit der gesammten Königl. Familie nach Bourget, um daselbst den König und die Königin der Belgier zu empfangen. Vor der Barrière waren einige Truppen aufgestellt. Um 3½ Uhr kamen die erlauchtesten Gäste an, und um 4½ Uhr erfolgte der Einzug. Der Moniteur theilt in seinem Berichte über diese Festlichkeit folgende Anekdote mit: „In dem Augenblicke, wo der Zug sich von dem Bourget nach der Stadt in Bewegung setzte, fiel ein Stallbedienter des Königs, Namens Vernet, vom Pferde, und gerieth unter die Räder des Königl. Wagens, der über ihn fortging. Der König stieg sofort aus, zerriß ein Taschentuch der Königin, ergriff eine Lanzette, welche er seit seiner Reise nach Amerika stets bei sich führt, und ließ den Unglücklichen mit großer Geschicklichkeit eigenhändig zur Ader. Bald darauf traf ein Chirurgus ein, dessen Händen der *ic.* Vernet übergeben wurde.“ Es ist überflüssig, von dem Eindruck zu sprechen, den diese rührende Scene auf die ganze Bevölkerung des Reichbildes gemacht hat. — Um 5 Uhr langten die höchsten Herrschaften in den Tuilerieen an.

General Harispe, Oberbefehlshaber der Armees-Abtheilung der Pyrenäen, erklärt derselben in einem Tagesbefehl, daß er sein Hauptquartier zu Bayonne genommen. Er sagt, daß, nach den ministeriellen Instruktionen, der Dienst dieser Abtheilung

lediglich sich auf Observation und Aufsicht beschränke. Die größte Aufmerksamkeit müsse auf der ganzen Linie Statt finden, damit weder Waffen, noch Munition, noch bewaffnete Detachements über die französische Gränze gelangen; alle Chefs der Gränzdetachements sollen was ihnen irgend an wichtigen Neuigkeiten zukäme, ihren Oberen melden, oder direkt dem General-Lieutenant. Jedes Gefecht mit den spanischen Insurgenten solle sorgfältig vermieden werden. Keiner, weder Offizier, noch Gemeiner solle die Gränze überschreiten *ic.*

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. October. Die hiesige Hofzeitung berichtet, daß der Chevalier de Vial, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister der Königin-Regentin von Spanien, im Namen S. Maj. der Königin Isabella II. am Donnerstag dem König Wilhelm in einer Privataudienz seine Beglaubigungsschreiben überreicht habe. Der Gesandte wurde mit der gewöhnlichen Ceremonie durch Lord Palmerston bei dem Könige eingeführt.

Die Besorgniß vor Unruhen wegen der Verweigerung bei Eintreibung der direkten Steuern scheint, den Aeußerungen des Albion zufolge, noch nicht vorüber zu seyn. Es heißt nämlich in diesem Blatte: „Der Ober-Befehlshaber der Truppen wollte vorgestern die Stadt verlassen, wurde aber wegen der drohenden Anzeichen, die sich unter dem Pöbel kundgaben, ersucht, in London zu bleiben, damit seine Hülfe im nöthigen Fall bei der Hand wäre.“ Der *Globe* dagegen sagt: „Wie wir hören, ist das Gesetz gestern früh geltend gemacht und der Gesellschaft Frieden und Ordnung gesichert worden, indem sich die betreffenden Behörden bei der Vollziehung der Befehle zur gewaltsamen Eintreibung der Steuern höchst klug und entschlossen benommen haben. Um 9 Uhr Morgens begaben sich die Sheriffs Harmer und Wilson in Begleitung der Sheriffs-Beamten, die etwa ein Duzend Konstabler unter ihren Befehlen hatten, von dem Polizei-Unteramt in Marlborough-Street auf den Weg, um im Fall fortgesetzter Steuer-Verweigerung die Sachen zweier Handelsleute in Drford-Street in Beschlag zu nehmen; die eine dieser Beschlagnahmen wurde unter unmittelbarer persönlicher Aufsicht der Sheriffs ruhig und ordnungsmäßig bewerkstelligt. Als man zu dem zweiten Haus-Eigenthümer kam und ihm einen Augenblick mit Execution drohte, gab er bald der Forderung nach; und der Haus-Eigenthümer in Liffon Grove der sich laut geweigert hatte, seine Steuer-Rückstände zu entrichten, hielt es, sobald man ihm mit augenblicklicher Wegnahme seiner Sachen drohte, auch für rathlich, jedem Gedanken an passiven oder aktiven Widerstand zu entsagen, und dem Beispiel seines Name-

raden in Oxford-Street folgend, gab er das Geld so gleich her und entging so der Execution."

Spanien.

Der Pariser „Moniteur“ vom 29. October berichtet: Hr. Mignet ist diesen Morgen zu Paris angekommen; er hat Madrid am 22. verlassen. Im Augenblicke seiner Abreise erfuhr man daselbst, daß der Priester Merino sich zu Gunsten des Infanten Don Carlos erklärt, und bereits einige Banden in Alt-Kastilien, gegen Lerma und Aranda hin, gebildet habe. Hr. Mignet ist nur einer kleinen Anzahl Insurgenten begegnet; als er Burgos durchfuhr, wo er die Avantgarde der Madrider Truppen traf, erwartete man daselbst General Saarsfeld. In Andalusien, Estremadura, in den Provinzen Valencia und Murcia, und überhaupt in allen andern Theilen Spaniens herrschte fortwährend die größte Ruhe.

Die Nachrichten über Bayonne und Bordeaux bringen keine wichtige Neuigkeit. — Der „Indicateur de Bordeaux“ vom 26. meldet, daß die Truppen, welche den Obersten Craze nöthigten, sich nach Frankreich zu flüchten, den 22. nach Ochagavia marschirt sind, um die karlistische Partei, deren Hauptsitz in Navarra diese Stadt ist, von dort zu vertreiben. Zu Trun ist Alles ruhig. In den Umgebungen von Tudela sollen sich 1500 Insurgenten zusammengefunden haben. Wie Einige behaupten, herrscht seit der Hinrichtung von Santos-Ladron sehr große Gährung in Navarra, nach Anderen ist Alles ruhig. Die Regentin hat alle von dem Vicekönig von Navarra und dem General Castanon ergriffene Maassregeln gebilligt. General Castanon hat von Tolosa, wo er sich in diesem Augenblicke befindet, einen Angriff der Insurgenten von Biscaya und Alaba abgeschlagen. Es ist ihm von St. Sebastian Verstärkung geschickt worden.

Der „Indicateur de Bordeaux“ vom 27. sagt: El Pastor habe die Insurgenten aus einer Mühle bei Tolosa mit einer einzigen Flintensalve vertrieben. Späterhin wollten diese wiederum den verlorenen Punkt dem Feind entreißen, indeß hatte glücklicherweise Castanon Verstärkung geschickt, und El Pastor hielt sich. Letzterer hatte nur einen Todten und 5 Verwundete. Der Verlust der Insurgenten soll bedeutend gewesen sein. Ein anderes Schreiben in demselben Blatte meldet, wahrscheinlich über dieselbe Affaire: Am 22. hat in der Nähe von Tolosa ein Gefecht zwischen den Rebellen und den konstitutionellen freiwilligen Milizen Statt gefunden. El Pastor, welcher mit 360 Mann aus Trun herbeieilte, warf sich auf die mehr als 1500 Mann starken Feinde. Man schlug sich über 3 Stunden. Die Absicht der Letzteren geht dahin, ganz Guipuzcoa zu okkupiren und Castanon und El Pastor zu nöthigen, sich in St. Sebastian einzu-

schließen. Man fürchtet, diese Chefs werden sich mit ihrer geringen Mannschaft nicht halten können.

Dem „Memorial bordelais“ vom 26. zufolge, wurden die Insurgenten von Talavera de la Reyna unweit der Guadiana überrascht und geschlagen; mehrere Führer derselben ergaben sich ohne weiteren Widerstand, 3 von ihnen entflohen. 6 Pferde und 12,000 Realen in Gold wurden denselben abgenommen.

Dasselbe Blatt meldet, daß der Exminister Calomarde die spanische Grenze unter dem Mantel des strengsten Inognito überschritten habe.

Ein Schreiben aus Perpignan vom 22. berichtet, daß zu Vic in Katalonien zu Gunsten Don Carlos eine Bewegung Statt gehabt habe, wobei der Gouverneur und etwa 100 Mann, welche die Garnison daselbst bildeten, Opfer ihrer Treue gegen die Königin geworden.

Portugal.

Vom 7. bis zum 10. October kamen täglich Ueberläufer nach Lissabon, zuweilen 6, zuweilen 10 des Tages, und dies trotz der angestrengtesten Bemühungen der Miguelisten, das Desertiren zu verhindern. Man erwartete, daß das ganze 22te Regiment übergehen werde, indem Offiziere und Gemeine zu Gunsten Donna Maria's gestimmt waren. Am 8. Oct. kamen ein Artillerie-Kapitain und 7 Mann in das Hauptquartier der Armee der Königin. Dom Miguel war zu einem Besuch bei den Infantinnen in Santarem gewesen, aber am 8. in sein Hauptquartier zurückgekehrt. Ein Theil seines schweren Gepäcks war nach Abrantes geschafft worden, wo man, eben so wie zu Elvas, Depots von Vorräthen und Lebensmitteln errichtet hatte. Aller Weizen, der von den Pächtern in Alemtejo aufgebracht werden konnte, war in der Festung Elvas aufgespeichert worden; aber seit langer Zeit schon haben die Miguelisten nichts mehr bezahlt. Was die Gefechte und den verwirrten Rückzug der Miguelisten anbetrifft, so hat darüber wenig mehr verlautet, als schon gemeldet worden. Am 11. verließen eine Menge von Personen Lissabon, um die Positionen der Miguelisten zu Luz, Lumiar, Silheiro, Campo-Grande und Portella in Augenschein zu nehmen; sie waren sämmtlich mehr oder weniger besetzt, aber nichts vermochte der Tapferkeit der Angreifenden zu widerstehen. Unter den Truppen herrschte großer Enthusiasmus. Sie zogen aus den Linien mehr wie zu einer Musterung, als wie zu einer Schlacht; die jüngsten Soldaten und die Freiwilligen wetteiferten mit den Veteranen von Porto und ihren geübteren Kameraden. Die Klagen des Landvolks über das Benehmen der Miguelisten wurden immer heftiger. Alles ward zum Gebrauch der Miguelistischen Armee in Beschlag ge-

nommen, Getreide, Vieh, nichts entkam, und nichts wurde ~~verwahrt~~ Schreckliche Grausamkeiten wurden begangen. Die Landleute sagen aus, daß die Miguelistischen Soldaten, nach ihren Reden zu urtheilen, den Angriff am 10. nicht im entferntesten vermuthet hätten. Schon um 11 Uhr Morgens am 10. hatten die Miguelisten ihre befestigten Hügel erreicht, die sich nach Bucellas hinziehen, während die sie verfolgenden Truppen um diese Zeit bereits zu oder nahe bei Loires sich befanden. Diese beiden Tage über herrschte in Lissabon die größte Ruhe. Niemand fürchtete den Ausgang; man rief: „Die Charte, die Charte, wir werden doch frei seyn!“ Was bei der jetzigen Lage von Lissabon auffällt, ist, daß die Lebensmittel fast auf die früheren gewöhnlichen Preise herunter gegangen sind, da das Landvolk von allen Seiten her Vorräthe herbeibringt. (Neueste Nachrichten in d. heut. Beil.)

Man hat in England Nachrichten aus Porto bis zum 12. Oct. erhalten. Damals war dort Alles ruhig, und das Vertrauen des Handelsstandes nahm wieder zu. Einige Briefe sprechen davon, daß sich die Miguelisten dicht um ihre Verschanzungen zusammenzogen. Wenn sich dies bewährt, so wird der vor Lissabon über Dom Miguel errungene Sieg ohne Zweifel auch die Auflösung der anderen Korps von Dom Miguel's Armee herbeiführen,

T ü r k e i .

Briefe aus Konstantinopel vom 2. October melden die Abreise des nach St. Petersburg bestimmten Gesandten der Pforte, Namik Pascha's. Als den Zweck seiner Mission geben diese Briefe ein abermaliges Gesuch der Pforte um Nachlaß an der schuldigen Kontribution und eine neue Uebereinkunft hinsichtlich der Liquidirung des Restes derselben, dann eine nähere Bestimmung der Gränzlinie zwischen Rußland und der Türkei in Asien, endlich die Regulirung der Angelegenheiten der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, so wie überhaupt aller noch unerledigter Punkte des Adrianopeler Traktates, an. Die Serbischen Angelegenheiten sind in der Hauptsache ganz geregelt. — Denselben Nachrichten zufolge, ist der Sohn des zum Fürsten von Samos ernannten Bogorides, in Begleitung dreier Kommissarien von England, Frankreich und Rußland, nach der Insel Samos mit der Vollmacht abgegangen, die Bewohner dieser Insel noch einmal aufzufordern, sich den Beschlüssen der Pforte zu unterwerfen und ihnen im Weigerungsfalle zu erklären, daß sie nicht ferner auf den Schutz der drei Mächte Anspruch machen könnten, sondern von diesen ganz ihrem Schicksal überlassen werden würden. Trotz dem aber glauben diese Briefe an keine gütliche Ausgleichung, indem die Vermuthung vorhanden sey, daß die Samier auch bei fortgesetzter Weigerung auf fremde Hülfe zu rechnen Ursache haben. — In der Türkischen Haupt-

stadt herrschte fortwährend Ruhe; die Uebungen der regulären Truppen dauerten mit gleichem Eifer fort.

In Triest eingelaufene Nachrichten aus Alexandrien melden: Der Vicekönig Mehmed Ali ist am 4. September nebst seiner ganzen Flotte von der Insel Kandien nach Alexandrien zurückgekommen. Dem Vernehmen nach war Mehmed Ali gesonnen, in einigen Tagen nach Kairo und vielleicht von dort nach Ober-Aegypten abzugehen. Ueber den Zweck dieser Reise hat nichts verlautet; vielleicht dürfte derselben die neue Expedition zum Grunde liegen, welche der Vice-König gegen die aufrührerischen Stämme von Schidda auskrüftet, oder daß er sich durch eigenen Augenschein von dem Zustande des Aernde-Ertrags zu unterrichten wünscht, welcher, wie man besorgt, gering ausgefallen sein dürfte.

Smvrna, d. 29. Sept. Im Journal de Smvrne liest man: Die Wichtigkeit der Ereignisse, deren Schauplatz in diesem Augenblicke die Insel Kandia (Kreta) ist, dürfte, allem Anschein nach, den Abgang des Französischen und des Englischen Geschwaders nach Europa noch verzögern. Die Griechische Bevölkerung dieser Insel ist fest entschlossen, sich der Herrschaft Mehmed Ali's mit Gewalt zu entziehen, und alle Briefe stimmen darin überein, daß der Bürgerkrieg unausbleiblich sey, wenn nicht eine mächtige Intervention sich beeilt, der Wuth der Parteien Zügel anzulegen. Da diese Intervention für jetzt nur von den Admiralen ausgehen kann, so ist eine Deputation von 12 Griechischen Kretensern beauftragt worden, denselben die Lage der Sachen vorzustellen und sie um Schutz zu bitten, damit die Aegyptische Regierung den Griechen die Erlaubniß ertheile, ihre Ländereien und ihren Viehstand verkaufen zu dürfen, worauf sie Kreta verlassen wollten. Diese Deputation sollte am 14. d. M. von Kanea abgehen. — Weiterhin heißt es in demselben Blatte: Briefe aus Kanea vom 14. d. bringen uns Details über den unruhigen Zustand der Insel, deren Mittheilung wir uns jedoch, wegen Mangels an Raum, für unser nächstes Blatt vorbehalten müssen. Zu jener Zeit war die Lage von Kreta nichts weniger als beruhigend; 12,000 Griechen waren am Tage vorher in dem Dorfe Maurines versammelt gewesen, wo am 14. abermals 3 — 4000 streitbare Männer, zum größten Theile bewaffnet, sich einfanden sollten. Die Gemüther waren im höchsten Grade erhitzt und man hatte keine Hoffnung mehr auf Intervention der Englischen und Französischen Admirale, um auf diese Weise den traurigen Ereignissen vorzubeugen, von welchen die Insel bedroht war.

B e r m i s c h t e s .

— Bei Hohenossig im Delitzscher Kreise auf der Straße von Leipzig nach Düben ist am 25. Oct.

ein Wagen mit 4 Pferden angekommen, auf welchem sich ein tochter Körper befunden hat; bei weiterer Untersuchung hat sich als zweifellos ergeben, daß zwischen Gutzig und Hohenoffig ein Raubmord auf offener Landstraße an dem Führer des Wagens, dem bäuerlichen Einwohner Rohrvogel aus Mouro begangen worden ist, der Verdacht der That aber auf einen unbekanntem Menschen fällt, dessen Signalement das Tortgauer Landrätbl. Officium bekannt macht.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Herren Kaufleute haben zur Anlage eines Pachthofes das Pansesche Gehöft längs der Saale und der sogenannten Drecksale unterhalb der Schieferbrücke erkaufte, und beabsichtigen daselbst eine Uferbefestigung anzulegen. In Folge des mir gewordenen Auftrags Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg fordere ich die benachbarten Uferbesitzer und Müller hierdurch auf, ihre etwaigen Widersprüche gegen diesen Uferbau in dem zu diesem Zwecke auf

den 15. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau am alten Markte No. 550. eine Treppe hoch angelegten Termine, zu dessen Bewohnung der hiesige Wohlblöbliche Magistrat und der Herr Bau-Inspector Schulze von mir besonders eingeladen worden sind, anzubringen, und haben diejenigen Interessenten, welche nicht erscheinen, zu gewärtigen, daß auf spätere Reclamationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Die über das neue Pachthof-Etablissement aufgenommene Situations-Pläne, aus denen sich die Lage der beabsichtigten Uferbefestigung ergibt, können von den Interessenten sowohl im Termine selbst, als an den beiden demselben vorhergehenden Tagen in den Stunden von 10 bis 12 Uhr bei mir eingesehen werden.

Halle, den 4. November 1833.

Im Auftrage der Königl. Regierung.
Der Landrath v. Bassowik.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Bäckmeister Friedrich Samuel Beyer gehörige, auf dem Petersberge hieselbst sub No. 1358. belegene, und auf 1194 Thlr. 10 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 19. December c.

zum Dietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem

Herrn Referendarius Langerhanns ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 30. September 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Auction.

Der Nachlaß des verstorbenen Friseur Lange allhier, bestehend in verschiedenen silbernen und andern Münzen, goldenen Ringen, dergl. Ketten, mehreren goldenen und 17 silbernen Taschenuhren, silbernen Lösfeln, mehreren Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kupferstichen, Reiszegen, einem chirurgischen Vestek, einer D. Flöte, Guitarre und Violine, Seitengewehren, 2 Paar Pistolen, soll öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf

den 12. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

und in den folgenden Tagen, in der Wohnung des Verstorbenen, Leipziger Straße beim Hutmachermeister Hrn. Gleitsmann, vor mir verauctionirt werden.

Halle, den 25. October 1833.

Der Justiz-Commissar und Notar
Fiebiger.

Markt-Anzeige

von

J. C. Heinicke Wwe.
aus Berlin.

Meinen geehrten Kunden in und außerhalb Halle zeige ich hiermit an, daß ich den bevorstehenden Martini-Markt wieder mit einem sehr bedeutenden Lager meiner eigenen Fabrikate von Singhams, 3 breiten Kantenschürzen, Drells, Varchenten und Kittay's besuche, und in meinem frühern Lokal in der goldenen Sonne ausstehen werde.

Sonnabend den 9. November, früh 10 Uhr, sollen im Franziger Werder bei Lettin eine bedeutende Quantität Eichen und Rüstern auf dem Stamme meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Wort, den 3. November 1833.

Der Gutsbesitzer

Johann Gottlob Schmidt.

Bienen-Verkauf.

Auf den 12. November c., des Mittags um 12 Uhr, soll in dem Gartenhause zwischen der Ober- und Mittelhütte bei Gisleben bei dem Gärtner H. Meyer, 20 Stück gute Bienenstöcke meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden.

Welcher,
Auctionator.

Im Verlage der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Kummel, in Raumburg bei E. Zimmermann, in Torgau bei Wienbrack, in Merseburg bei Römer, zu haben:

Vollständige Übungsschule der deutschen
Rechtschreibung
für Volksschulen, in Lehre und Unterrichtsgang für die gründliche Erlernung der Orthographie.
Von R. F. W. Wander.
4 Theile. 8. 20 Sgr., 25 Sgr.

Dasselbe auch einzeln unter folgenden Titeln:

- 1r. Theil. Einleitung zu einem vollständigen und naturgemäßen Unterrichtsgange in der deutschen Rechtschreibung. 8. geh. 4 Sgr., 5 Sgr.
- 2r. Theil. Die eigentliche Rechtschreibung, das ist: die Schreibung nach Laut- und Zeichen-Übereinstimmung, oder naturgemäßer Unterrichtsgang in der Elementar-Orthographie, für die untersten Klassen der Volksschulen. Vollständige Übungsschule 1r. und 2r. Kursus. 8. geh. 6 Sgr., 7½ Sgr.
- 3r. Theil. Die Andersschreibung, das ist: die Schreibung bei Nicht-Übereinstimmung von Laut und Zeichen, oder naturgemäßer Unterrichtsgang für die oberen Klassen der Volksschulen. Vollständige Übungsschule. 3r. und 4r. Kursus. 8. geh. 10 Sgr., 12½ Sgr.
- 4r. Theil. Fremdwörterchreibung, oder naturgemäßer Unterrichtsgang in der Schreibung der am häufigsten in der deutschen Sprache vorkommenden ausländischen Wörter, für die oberste Klasse einer guten Volksschule. Vollständige Übungsschule 4r. Kursus 2te Abtheilung. 8. geh. 6 Sgr., 7½ Sgr.

Fast alle kritischen Blätter haben sich günstig über das vorstehend genannte Werk ausgesprochen, und es eine wichtige Erscheinung in diesem Zweige des Unterrichts genannt. Die Jenaische Literaturzeitung, die Hallesche Literaturzeitung, die Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, nennen den Verfasser einen denkenden originellen Mann von praktischem Blick und seltenem Unterrichtstalent. Die Litteraturzeitung für Volksschullehrer räumt dem Buche vor vielen andern den Vorzug ein, sowohl wegen des methodischen Stufenganges, den es verfolgt, als durch die reichhaltige Beispiel-Sammlung, die es enthält. Alle stimmen darin überein, daß es den Volksschullehrern zum Gebrauche dringend zu empfehlen sey.

Indem ich das pädagogische Publikum auf dieses nützliche Buch ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube, werde ich mich gern bereit zeigen, bei Ein-

führung eines oder des andern Theils in Schulen einen ermäßigten Partihierpreis zu gestatten, und bitte, sich deshalb in unfrankirten Briefen direkt an mich zu wenden.
Carl Heymann.

So eben ist erschienen und bei E. A. Schwesckle und Sohn in Halle zu haben:

Vierzig gemeinnützige, von einem alten Gutbesitzer durch langjährige Erfahrung erprobte Recepte, unter Garantie des Verfassers abgedruckt.
Berlin, Schumann. Gesteigelt. Preis 9 Gr. sächs.
11½ Sgr. Preuß.

Wir brauchten zwar diese Recepte nicht zu empfehlen, da die Nachfrage darnach und der uns von vielen Seiten gewordene Dank dafür schon eine weitere Empfehlung entbehrlich macht. Indes sind sie bisher noch lange nicht so allgemein bekannt geworden, als ihr innerer Werth und ihre erprobte Brauchbarkeit es verdienen. Daher bemerken wir nur, daß dieselben unter Garantie des Herrn Verfassers und aus der uneigennütigen Absicht desselben, nützlich zu sein, erscheinen, und können versichern, daß nicht nur geprüfte Landwirthe, sondern auch andere verdiente Männer, von der Trefflichkeit derselben überzeugt, uns zu einer größeren Verbreitung dieser heilsamen und reichlichen Nutzen und Gewinn bringenden Recepte mehrmals dringend aufgefördert haben.

Ein weißes Tuch hat gefunden

Hoffmann, Dorfäckerstraße No. 90.

Wohlfeiler Torfsteinverkauf.

Um einen Kohlenschuppen recht schnell zu räumen, welcher wegen der Kohlenförderung diesen Herbst noch abgebrochen werden soll, werden die darin befindlichen sehr trocknen Torfsteine 100 Stück mit 4 Sgr. (3¼ Gr. Cour.) verkauft.

Kohlenwerk zu Döllnitz, den 4. Nov. 1833.

Ritter,
Kohlensaufseher.

Ein Handlungslokal an einer frequenten Lage, in welchem bisher Materialgeschäft lebhaft betrieben worden, steht wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen.

Die Handlung kann mit allen Waarenvorräthen angetreten werden, und sind zur Acquisition des Lokals nur 2500 Thaler erforderlich. Der unweit liegende Saalkuß bietet Gelegenheit dar, noch andere Handelsverbindungen anzuknüpfen und das Geschäft zu vergrößern. Nähere Auskunft hierüber erteilt der Privat-Schreiber Schellhase zu Gerbstedt.

Auf das Rittergut Dieskau wird ein mit guten Zeugnissen versehener Schweinehirt gesucht.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer bedeutenden Stadt des Preuß. Herzogthumes Sachsen, ist ein 3 Stock hohes massives Haus, nebst seiner viele Jahre darinnen befindlichen lebhaften Material- und Tabackshandlung, auch einem mit letzterer verbundenen Wein- und Italienischen Waarengeschäfte, in der frequentesten Straße gelegen, zu verkaufen. Unterhändler werden verboten und sind die diesfalligen nähern Kaufsbedingungen nebst sonstigen betreffenden Nachrichten zu erfahren; in Leipzig bei dem Herrn Bacc. jur. Baptist Alippi, in Magdeburg bei den Herren Lanner & Lange und in Halle bei den Herren C. G. Eheune & Brauer. Schriftliche Anfragen werden Portofrei erbeten.

Interessant und neu:

Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich. Ein historischer Roman von Agathe von Suhr. Zwei Theile. 8. Belindruck. 1 Thlr. 20 Sgr. Hamburg, Herold.

Dieser sehr interessante Roman kann auch zum Vorlesen in Lesezirkel empfohlen werden. Der Verfasser ist bisher, aber rühmlichst, in Almanachen und Zeitschriften unter dem Namen Agathe S. aufgetreten. Eben- daselbst erschien:

Der Schiffbruch oder die Opfer. Novelle, frei nach dem Franz. des Eugene Sue bearbeitet von Georg Log. 8. 1 Thlr. Wintergrün f. d. Jahr 1833. Herausgegeben von Georg Log. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

L. Kruse's ausländische Romane und Erzählungen. In sechs Bänden. 8 5 Thlr.

In Halle zu haben bei C. A. Schwetsche und Sohn.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Weihnachtsgeschenk.

Die Reisen Jesu

oder Beschreibung und Schilderung des jüdischen Landes und seiner Bewohner zur Zeit Jesu, mit Berücksichtigung seines Zustandes in den frühern, spätern und jetzigen Zeiten und in Verbindung mit Jesu Leben und Schicksalen. Zur Erläuterung der heiligen Schriften, vorzüglich des neuen Testaments für die reifere Jugend und für ältere, wißbegierige Bibelleser, welche der theologischen Gelehrsamkeit wenig kundig sind, von J. A. F. Schmidt (Diaconus zu Ilmenau). Mit 12 Kupfern und 1 Karte, gr. 8., in lithogr. allegor. Umschlag cartonnirt. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Nicht die Verbreitung der heiligen Schriften allein genügt, sondern, soll sie fruchten, so ist auch deren Allgemein-Verständlichmachung unerläßlich. Dieses richtige Verständniß beruht vornehmlich auf einer deutlichen

Darlegung der Orts- und Zeitverhältnisse, unter denen Jesus lebte, und der damals herrschenden Sitten und Gebräuche. Noch fehlte es an einer Schrift, die dieses alles in Verbindung mit Jesu Leben und Schicksalen gibt, obschon gerade eine solche Vereinigung das Verständniß der heiligen Schrift erleichtern und das Interesse der Leser ungemein erhöhen muß. Die Vereinigung war das Hauptaugenmerk des Herrn Verfassers, und seine neue, gewiß sehr glückliche Idee, Jesu Wirklichkeit chronologisch nach seinen heiligen Wanderungen zu ordnen und sie in Reiseform einzuliefern, begünstigen eine das kindliche Gemüth ansprechende, unterhaltende und anziehende Darstellung. Das Äußere dieses schönen Buches ist eben so elegant, zweckmäßig als dauerhaft und wird auf den ersten Blick für dasselbe einnehmen. Die Vorderseite des Einbandes stellt die Geburt, der Rücken das Leiden und die Rehrseite die Himmelfahrt Jesu dar. Diese überaus schöne und freundliche Ausstattung wird durch die beigegebene Karte und 12 Ansichten von Palästina noch vermehrt. Somit können wir dieses Werk nicht nur als ein sehr passendes Geschenk für Confirmanden und als Weihnachtsgabe für die reifere Jugend, sondern auch allen wißbegierigen Bibellefern zur Belehrung und zur Erbauung gewissenhaftest empfehlen.

Für Lehrer an Stadt- und Landschulen.

Bei

W. Heinrichshofen in Magdeburg
ist erschienen und in allen Buchhandlungen,
Halle, auch bei C. A. Schwetsche und Sohn
zu haben:

Dr. Zerrenner, C. C. G.,

Probst und erster Director des Pädagogii des Klosters
Unserer Lieben Frauen in Magdeburg, Königl. Kon-
sistorial- und Schulrath zc. Ritter des rothen Adlers, Or-
dens dritter Klasse mit der Schleife.

Anleitung zum erbaulichen Lesen der heiligen
Schrift in Volksschulen.

gr. 8. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Inhalt: Bestimmung und Werth der Bibel.
Das Lesen und die mannigfaltige Benugung derselben in
Schulen. Welchen Gebrauch soll der Lehrer in Volks-
schulen von der Bibel machen? Vom erbaulichen Lesen
derselben und der nöthigen Vorbereitung auf dasselbe.
Was, wie und in welcher Reihenfolge soll man
in derselben lesen? Das Verstehen, Erklären und An-
wenden des Gelesenen. Specielle Vorbereitung auf die
Stunden des Bibelleseens. Wie sind nach dem Bisher-
rigen die Bibellesestunden zu behandeln? Ueber die
Stunden des Bibelleseens und die Benugung des
häuslichen Fleißes für den Zweck der Bibellesestunden.

Eigene, abgezogene Branntweine und Nordhäuser Korn, beste Waare, verkaufen jetzt zu herabgesetzten Preisen, sowohl in Partien als einzeln, und empfehlen sich hiermit einem geehrten Publikum

Prasser & Comp.,
große Klausstraße No. 878. im Hintergebäude.

Wir haben noch eine Partie Dampfschluchen am Lager, die wir, um damit baldiger zu räumen, zu dem billigen Preis von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Ctr. verkaufen.

E. G. Fritsch & Comp.,
am Paradeplatz.

Ein Gasthof oder Schenkut, im Preis von 2 bis 3000 Thlr. wird sofort zu kaufen gesucht. Auskunft im Versorgungs-Geschäft von

J. G. Fiedler zu Halle, Stadt, Fleischergasse
No. 151.

Es hat sich meine Frau, geborne Polle, seit Pfingsten heimlich aus ihrem Dienste entfernt. Ich ersuche daher Jedermann, wer über dieselbe Auskunft geben kann, meinem Vater, dem Nachtwächter auf dem Königl. Pädagogio, Nachricht zu geben.

Halle, den 3. November 1833.

Sensenbach.

Die ersten Holländischen Austern und Speckbäcklinge, Ital. Maronen, Spanische Kastanien, Hamburger Schnäpel und Lüneburger Neunaugen empfiehlt

E. H. Rifel.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum sein neu und geschmackvoll sortirtes Waarenlager, und stellt außerordentlich billige Preise. Während des Jahrmärkts findet der Verkauf in seinem Gewölbe, Leipzigerstraße No. 397., (nicht in der Bude) statt.

A. Hirschfeld.

Ein junger Mensch, von rechtlichen Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sogleich oder auch zu Weihnachten unter sehr billigen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen in der Material- und Taback-Handlung von

Fr. Heimbach in Halle.

Eine schöne Auswahl von geschmackvollen Stuckuhren in jeder Gattung zu den billigsten Preisen, verbunden mit einjähriger Garantie, empfiehlt der

Uhrmacher Helbig, gr. Ulrichsstraße No. 75.

Goldene und silberne Cylinder-Uhren für Herren und Damen, sehr schön und äußerst billig, empfiehlt der

Uhrmacher Helbig, gr. Ulrichsstraße No. 75.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthofe zum goldenen Ring.

Bremer.

Subscriptions - Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint zur Oster-Messe 1834 auf Subscription:

Die
göttliche Komödie

des

Dante Alighieri,

übersetzt und erläutert
von

Karl Streckfuss.

Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe
IN EINEM BANDE.

Auf Maschinen-Wellpapier.

Subscriptions - Preis 2 Rthlr.

Die Theilnahme, welche die erste Ausgabe der Streckfuss'schen Uebersetzung des großen Dichters gefunden, setzt uns in den Stand, schon jetzt die zweite Ausgabe folgen zu lassen, und wir hoffen zuversichtlich, daß ihr dieselbe Gunst um so gewisser zu Theil werde, da sie eine durchaus und wesentlich verbesserte, elegante, ganz zur Bequemlichkeit der Leser eingerichtete und dabei sehr wohlfeile sein wird.

Wenige Gefänge des Textes sind ohne wesentliche Aenderung geblieben, viele derselben sind zum großen Theil neu bearbeitet worden. Die Anmerkungen, besonders zur Hölle, sind sehr erweitert, und werden zur Bequemlichkeit der Leser unter den Text gedruckt.

Hinsichtlich der äußern Form und der typographischen Ausstattung wird sich die gegenwärtige Ausgabe ganz an die Gesamt-Ausgabe von Schiller's und Körner's Werken in Einem Bande anschließen.

Diejenigen, welche bis zum ersten April 1834 auf das Werk subscribiren, erhalten es zur Oster-Messe für den Preis von Zwei Thalern gegen baare Zahlung abgeliefert.

Der alsdann eintretende Laden-Preis wird bedeutend erhöht werden.

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen.

Mögen diese außerordentlich günstigen Bedingungen dazu beitragen, das herrliche Werk in immer weitem Kreisen zu verbreiten und dem allgemein erwachten Streben nach näherer Kenntniß dieser wunderbaren Dichtung entgegen zu kommen.

Halle, am 1. October 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Beilage

Deutschland.

Luxemburg, d. 30. October. Dem Vernehmen nach, wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen am 10. oder 12. November die Festung Luxemburg besuchen.

Frankfurt a. M., d. 1. Nov. Am vergangenen Abend ist der Student Bernhard Lizius aus Aschaffenburg, welcher wegen angeschuldeter Theilnahme an der am 3. April dieses Jahres hier stattgehabten Erstürmung der Wachen inhaftirt gewesen, durch Erbrehung seines Gefängnisses und unter Begünstigung des ungemein dichten Nebels aus seiner Haft entkommen.

Darmstadt, d. 2. November. Heute Morgen ist unser Landtag, der sich 11 Monate und 1 Tag lang in allen möglichen Theorien des modernen Liberalismus versucht hatte und daher immer noch nicht bis an das, das Volk am meisten interessirende, ihm gleich Anfangs vorgelegte Finanzgesetz gekommen war, aufgelöst worden. Es sollen unverzüglich neue Wahlen angeordnet werden. Die nächste Veranlassung dieser Auflösung war der Bericht des 2. Ausschusses, der offen die revolutionnären Bemühungen Wirths und des Presbvereins vertheidigte. Der desfalls am 29 v. M. an die Kammer ergangene Erlaß des geheimen Staatsministeriums ließ die Auflösung voraussehen. Möge das Volk die theure Lehre, welche ihm diese Kammer gegeben hat, benutzen und nun frei, ohne den Eingebungen des Parteigeistes zu folgen, Männer wählen, die seine wahren Interessen besser verstehen und für sein Wohl sorgen, statt sich Wochen und Monate lang in hohen politischen Theorien und Phrasen zu verlieren, Männer, welche frei von Leidenschaften auf die Sache und nicht auf die Personen sehen.

Frankreich.

Paris, d. 30. October. Vorige Nacht war in den Tuilerien ein Ball, zu welchem der König der Belgier und seine Gemahlin, das diplomatische Korps, die Minister, die obern Offiziere und Beamten, die Chefs der Bürgergarde u. a. m., geladen waren; der Ball war glänzender als irgend ein anderer seit der Julirevolution, obwohl der hohe Adel bei seiner Anhänglichkeit für die vorige Regierung sich noch von solchen Festen entfernt hält. Man schätzt die Summe, welche dieser Ball dem Könige gekostet, auf 50,000 Franken. Auf den Anfang der nächsten Woche ist eine große Parade der Nationalgarde angezeigt, welcher die Könige Ludwig Philipp und Leopold beiwohnen sollen. Einige Oppositionsblätter rathen der Nationalgarde, sie möge zu Hause bleiben. Dies geschieht aber schwerlich; man glaubt im Gegentheil, daß die Heerschau prächtvoll wird. Die Oppositionsblätter haben die Bürger-

wache geneckt, daß man sie berufe, um dem belgischen Könige als Schauspiel zu dienen. Allein die pariser Bürgerwache ist stolz darauf, wenn man sie bewundert. Und jeder Einzelne benutz gern die Gelegenheit, den fremden König zu sehen. — Die gesammte franz. und belg. Königsfamilie wurde vorgestern im Theater von der dort versammelten Menge mit Freudengeschrei empfangen. Die Einnahme betrug an diesem Abend beinahe 11,000 Franks. Da die Oper bei der Ankunft der hohen Gäste schon begonnen, so verlangte das Publikum das Herablassen des Vorhangs, um besser den Anblick S. M. genießen zu können. Ein viermaliges: Es lebe der König! Es lebe die Königin! ertönte von allen Seiten.

Portugal.

Mit der Englischen Brigg Nautilus, welche am 27. October in Falmouth eintraf, sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 20. October eingegangen.

Diese Nachrichten lauten sämmtlich sehr günstig für die Sache der jungen Königin und bestätigen auch den Rückzug, welchen die Truppen Dom Miguel's in Folge der am 10. October und später stattgehabten Gefechte, nach Santarem hin angetreten haben. Einige Blätter, wie der Londoner Courier, scheinen jedoch sehr sanguinische Korrespondenten zu haben, die mehr berichten, als sie wahrscheinlich vertreten können. So enthält das letztgedachte Blatt eine Mittheilung über eine angebliche lebensgefährliche Vermundung Dom Miguel's, deren Glaubwürdigkeit jedoch durch keinen Artikel andrer Blätter unterstützt wird.

Der Sun giebt folgende Uebersicht der ihm zugegangenen Nachrichten: Die aus Lissabon vom 20. d. eingelaufenen Berichte bestätigen die Meldung, daß sich die Miguelisten nach Santarem zurückgezogen. Von diesem Tage an bis zum 20. hat kein bedeutendes Gefecht stattgefunden, indem der Feind einen Tagemarsch vor seinen Verfolgern voraus hatte, so daß er einen meisterhaften Rückzug zu bewerkstelligen im Stande war. Obgleich der Rückzug der Miguelisten mit wenig Verlust an Mannschaft bewerkstelligt wurde, so ist er doch ein augenscheinlicher Triumph für die constitutionelle Sache, da das ganze Land in einem Umkreise von 50 Englischen Meilen um die Hauptstadt dadurch von der Gegenwart des Feindes befreit wurde, und die Miguelisten aller Hoffnung auf künftige Defensiv-Operationen beraubt sind.

Die Nachrichten aus Lissabon melden auch den Tod des ersten Ministers der Regenschafft, Candido de Favier, und die Ernennung Aguiar's zu seinem Nachfolger. Candido de Favier war ein talentvoller Mann, aber mehr seiner Intriguen, als seines Patriotismus wegen bekannt.

andlung
Sub:

Die

S.

gabe
E.

thl.

Streck-
den, legt
be folgen
r dieselbe
durchaus
quemlich-
feile sein

de Wende-
Eheil neu
ers zur
quemlich-

aphischen
z an die
s's Wert-

auf das
für den
liefert.
edeutend

ngenom-

gen dazu
reisen zu
sch nahe-
egen zu

hn.

Beilage

Espanien.

Die Generalkapitäns von Andalusien und Granada melden vom 16. Oct., daß die öffentliche Ruhe in beiden Provinzen ohne Störung fortbauere. Dasselbe melden die Generalkapitäns von Valencia und Estremadura unter dem 19., der von Guipuzcoa vom 17., und der Vizekönig von Navarra vom 18.

Das „Journal des Debats“ berichtet: Eine Depesche aus Bayonne vom 29. Oct. meldet, daß der General Saarsfeld, nachdem er den Priester Merino und die übrigen Karlisten geschlagen, am 27. zu Miranda eingerückt sey, und jetzt auf Vittoria und Bilbao marschire, wo man ihn am 28. erwarte. Diese Nachricht wurde durch das französische Konsulat zu St. Sebastian nach Bayonne befördert.

Ein nach dem 25. abgegangenes Schreiben aus Barcelona meldet, daß dort Alles ruhig sey, jedoch sey man nicht ganz ohne alle Furcht. General Plander hat eine Bürgermiliz organisiert, zu welcher sich sofort viele Freiwillige meldeten, so daß, mit Einschluß der Antheil nehmenden Bewohner der Umgegend, 19 Bataillons entstanden. General Plander hat Barcelona verlassen, um einige Karlistenbanden, die sich in der Nähe von Mataro gebildet haben, zu verfolgen. Bei der Annäherung der königl. Truppen zerstreuten sich die Rebellen, ohne einen Schuß zu thun, in die Gebirge.

Das „Journal de la Guienne“ berichtet, Don Karlos sey zu Cordova, und daselbst als König proklamirt worden. Die von Madrid ausmarschirten Truppen floßen ihren Anführern wenig Vertrauen zu ihrer Ergebenheit für die Königin ein. Sie haben Halt gemacht. Einige behaupten, die Bewegungen in Andalusien und die Streitkräfte, welche Don Karlos umgeben, gestatten den Truppen kein weiteres Vordringen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen auf den Montag als den 11. November c.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Locale Königl. Gerichts-Amts Glaucha auf dem Rathhause hieselbst, verschiedene Bäckerei-Geräthschaften, als Backtröge, Beuten, Säcke, Schieber, Seimäße und Bleche, meistbietend gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 5. November 1833.

Petius.

Im Auftrage.

Für eine hiesige Material-Handlung wird recht bald ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger

Mann von auswärts unter annehml. Bedingungen als Lehrling gewünscht, und sagt das Nähere hierüber

E. S. May,

Schmeerstraße No. 483.

Es steht ein neues zweistöckiges Haus nebst 3 Stuben und Kammern, 2 Küchen, einem Kaufladen, Stalung und Hofraum, einem Stück Acker, eine Stunde von Halle, zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in Siebichenstein beim Glasermeister Fischer.

Mittwochs den 20. November 1833, früh 10 Uhr, soll auf der Pfarrwohnung zu Morl die große Pfarrwiese, ohngefähr 7 Acker haltend, in zwei Parzellen getheilt, auf 9 hintereinander folgende Jahre nach dem Meistgebote verpachtet werden.

Morl, den 7. November 1833.

Schlemmer, P.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Nov. 1833.	Pr. Cour.	Br.	S.	Pr. Cour.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	97½	96½		Dopr. Pfandbr.	100½	—
Pr. Engl. Anl. 18 5	103½	—		Pomm. Pfandbr.	105½	104½
do. 22 5	103½	—		Kur- u. Nm. do	106	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	91½	91½		Schleffische do.	4	105½
Pr. = Sch. d. Seeh. —	52	51½		rückf. C. d. Km.	65	—
Rm. Ob. m. l. C. 4	96	—		do. do. d. Nm.	65	—
Nm. Int. Sch. do 4	95½	—		Zinsfch. d. Km.	65½	—
Berl. Stadt-Ob. 4	96½	96½		do. do. d. Nm.	65	—
Königsb. do. 4	—	—		Holl. vollw. D.	17½	—
Elbing. do. 4½	—	—		Neue dito	18½	—
Danz. do. in Th. —	86½	—		Friedrichsd'or	18½	18½
Westpr. Pfd. A. 4	98	—		Disconto	3½	4½
Gr. = Pz. Pof. do. 4	—	101				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Halle, den 5. November.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 12 sgr. 6 pf.
Roggen	— „ 26 „ 3 „ — 1 „ 21 „ 3 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „ — „ 25 „ — „
Hafer	— „ 16 „ 3 „ — „ 20 „ — „
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	23 thlr.

Nordhausen, d. 2. November.

Weizen	1 thl. 6 sgr. — pf. bis 1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	— „ 27 „ — „ — 1 „ 2 „ — „
Gerste	— „ 22 „ — „ — „ 25 „ — „
Hafer	— „ 16 „ — „ — „ 18 „ — „
Rüböl, der Centner	12 thlr.
Leinöl, „ „	11 thlr.

Magdeburg, d. 4. November. (Nach Wispeln).

Weizen	30 — 32 thl.	Gerste	20½ — 22½ thl.
Roggen	27½ — 28½ „	Hafer	15 — 16½ „

Quedlinburg, den 30. October. (Nach Wispeln).

Weizen	30 thl.	Gerste	21 thl.
Roggen	28 thl.	Hafer	16 thl.
Rüböl, der Centner	11½ thl.		
Leinöl, „ „	11½ „		